

FÜR ÖKOLOGISCHE VERNUNFT IN DER LANDWIRTSCHAFT

Die Journalistin Hannah Nordhaus erörterte die Probleme bei der Bekämpfung des Maiswurzelbohrers. (»Wettrüsten mit einem Käfer«, *Spektrum* Februar 2018, S. 42)

Peter Krbez, Graz: Dies ist leider nur ein Beispiel von unzähligen. Ein Umdenken ist zwar schon im Gange, derzeit aber noch weitgehend chancenlos gegen die Interessen konservativer Agrarlobbys. Eine einfache Fruchtfolge statt quadratkilometergroßer Maismonokulturen, die über Jahrzehnte auf derselben Fläche angebaut werden, könnte das Problem rasch lösen. Mehr Flexibilität und ökologische Vernunft in der Landwirtschaft werden in Zeiten des Klimawandels und der Globalisierung, die auch neue Schädlinge und Krankheiten sowie invasive Neozoen mit sich bringen, unvermeidlich sein. Dafür müssen auch endlich agrar- und umweltpolitisch die Weichen gestellt werden, bevor es zu spät ist!

VIEL ZU EUPHORISCH

Die Ingenieure Carlo Ratti und Assaf Biderman behaupteten, dass selbstfahrende Fahrzeuge viele Probleme des innerstädtischen Verkehrs lösen können. (»Wie werden autonome Autos die Städte verändern?«, *Spektrum* Dezember 2017, S. 78)

Friedhelm Becker, Waddewarden: Der Beitrag ist allzu euphorisch und spekulativ geraten. Erstens ist das dargestellte Szenario nur dann realistisch, wenn alle Verkehrsteilnehmer – nicht nur die Fahrzeuge – an den beschrie-



Autonome Autos der Zukunft sollen unbeschadet über die Kreuzung kommen, weil sie mit ihren Sensoren über den perfekten Rundumblick verfügen.

Leserbriefe sind willkommen!

Schicken Sie uns Ihren Kommentar unter Angabe, auf welches Heft und welchen Artikel Sie sich beziehen, einfach per E-Mail an leserbriefe@spektrum.de. Oder kommentieren Sie im Internet auf Spektrum.de direkt unter dem zugehörigen Artikel. Die individuelle Webadresse finden Sie im Heft jeweils auf der ersten Artikelseite abgedruckt. Kürzungen innerhalb der Leserbriefe werden nicht kenntlich gemacht.

benen technischen Einrichtungen teilhaben. Es wird aber nach wie vor Fußgänger, Radfahrer und Oldtimer (das heißt nicht vernetzte Fahrzeuge) geben.

Zweitens ist die technische Reife der erforderlichen Infrastruktur bei Weitem noch nicht erreicht. Die Mindestforderung ist die nach einer Hardwarearchitektur, die nicht im Stande ist, Schadsoftware auszuführen. Das Hacken von Fahrzeug- und Verkehrseinrichtungen muss definitiv ausgeschlossen werden können. Mit Softwaremaßnahmen ist das bei den herkömmlichen Geräten nachgewiesenermaßen nicht möglich.

Ernst Feldtkeller, München: Werden in dieser neuen Version der Stadt ohne Ampeln die Fußgänger abgeschafft? Wollen die Verfasser die Kreuzungen wirklich ausschließlich für Autos reservieren? Zebrastreifen sind im Bild auf Seite 79 zwar noch eingezeichnet, auf Seite 80/81 schon nicht mehr. Da fehlt eine wichtige Ergänzung, wie Städte auch in Zukunft ihrem eigentlichen Zweck gerecht werden sollen, Menschen zusammenzuführen und nicht nur Autofahrer.

NENNUNG VON FÖRDERTÖPFEN – SINNVOLL ODER SCHÄDLICH?

Chefredakteur Carsten Könneker bat im Editorial die Leser um ihre Meinung, ob Spektrum von seinen Autoren verlangen sollte, Auskunft darüber zu geben, wer ihre Forschung finanziell unterstützt. (»Wes Brot ich ess ...?«, *Spektrum* Februar 2018, S. 3)

Klaus Müller, Freinsheim: Bei der Beurteilung der Seriosität eines Artikels hilft nur eine sehr gute Kenntnis der Materie. Die sollte vor allem der Redakteur besitzen, der die Annahme oder Ablehnung eines Artikels verantwortet. Beim Leser (der diese Kenntnis in der Regel nicht hat) kann die Nennung der Geldgeber allenfalls einen möglicherweise unbegründeten Verdacht erzeugen. Die Offenlegung scheint mir nicht besonders hilfreich zu sein und schreckt eventuell seriöse potenzielle Autoren ab.

Matthias Hofmann, Nürnberg: Ich halte die Benennung von Fördertöpfen nicht nur für eine gute Idee, sondern geradezu für unabdingbar für die Einordnung eines wissenschaftlichen Beitrags. Den Autoren sollte natürlich freistehen, diese Information zu liefern. Falls sie das nicht tun, wäre dies für die Leser aber auch schon eine wesentliche Information.

Hajo Dasting-Hussner, Koblenz: Ich bin seit 1981 eifriger Leser und Abonnent. Ich habe schon unzählige hervorragende Artikel und Beiträge in Ihrer Zeitschrift gelesen. Ich halte jedoch nichts davon, in Zukunft die Fördertöpfe der Autoren zu benennen. Das kann dazu verleiten, Forschung zu relativieren oder gar abzulehnen, weil sie von gesellschaftlich kritisch gesehenen Instanzen wie der Pharmaindustrie gefördert wird. Stattdessen sollte man gewährleisten, dass Inhalte, Methoden und Ergebnisse offen diskutiert werden können, denn nur mit Argumenten lassen sich andere Argumente entkräften. Deswegen schiene es mir wichtiger, in **Spektrum** mehr kontroverse Artikel zu einem Thema zu bringen und bedenkliche Tendenzen in der Wissenschaft kritisch zu beleuchten.

Volker Urban, Braunschweig: Es ist ja in der Tat ein Problem, dass Forschung, von deren Ergebnissen wichtige Entscheidungen etwa in Politik und Gesundheitswesen abhängen, von Unternehmen finanziert und damit beeinflusst wird. Früher dachte ich, dass dieser Einfluss eher subtil erfolgt: Wer für ein Projekt Fördermittel von einem Unternehmen einwerben konnte, möchte bei diesem vielleicht auch in Zukunft wieder zum Zug kommen. Inzwischen habe ich mitbekommen, dass der Einfluss viel direkter ist. Häufig steht in den Verträgen, dass der Geldgeber ein Veto gegen die Veröffentlichung der Ergebnisse einlegen kann, wenn diese ihm nicht passen.

In meinem Fachgebiet (Psychotherapie) ist es von erheblicher Relevanz, wie hoch die Wirksamkeit von Antidepressiva und anderen Psychopharmaka einzuschätzen ist.

Ich habe gelesen (leider erinnere ich mich nicht an die Quelle), dass 90 Prozent aller Studien in dem Bereich von Pharmaunternehmen finanziert werden – sicher mit ähnlichen Verträgen. Es gibt Leitlinien für die Behandlung zum Beispiel von Depressionen, die auf Grund der Studienlage Antidepressiva einen hohen Stellenwert für die Therapie zuschreiben. Soll ich jetzt Patienten wegen dieser Forschungsergebnisse empfehlen, zusätzlich zur Psychotherapie Antidepressiva einzunehmen? Ihre Idee würde einen Beitrag dazu darstellen, hier immerhin mehr Transparenz zu erreichen. Das gleiche Prinzip sollte für die Veröffentlichung in Fachzeitschriften gelten.

ERRATA

»Schöne neue Teilchenwelt«, **Spektrum** Februar 2018, S. 12

Auf S. 16 in der linken Spalte steht »... ein positiv geladenes Myon und dessen negativ geladenes Antiteilchen«. Es sollte »... ein negativ geladenes Myon und dessen positives Antiteilchen« heißen. Peter Krbez aus Graz hat uns darauf aufmerksam gemacht.

»Heavy-Metal-Supernova«, **Spektrum** Februar 2018, S. 24

In dem Kurzartikel wurde die absolute Helligkeit der Supernova mit »fast 21 Magnituden« angegeben. Richtig ist dagegen ein Wert von fast minus 21 Magnituden. Wir danken Jörg Michael aus Hannover für den Hinweis.

Spektrum
der Wissenschaft

Chefredakteur: Prof. Dr. phil. Dipl.-Phys. Carsten Könneker M. A. (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleiter: Dr. Hartwig Hanser

Redaktion: Mike Beckers (stellv. Redaktionsleiter), Manon Bischoff (Volontärin), Robert Gast, Dr. Tim Kalvelage, Dr. Klaus-Dieter Linsmeier (Kordinator Archäologie/Geschichte), Dr. Christoph Pöppe, Dr. Frank Schubert, Dr. Adelheid Stahnke; E-Mail: redaktion@spektrum.de

Freie Mitarbeit: Dr. Gerd Trageser

Art Direction: Karsten Kramarczik

Layout: Sibylle Franz, Oliver Gabriel, Anke Heinzlmann, Claus Schäfer, Natalie Schäfer

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Redaktionsassistent: Andrea Roth

Assistenz des Chefredakteurs: Lena Baunacke

Redaktionsanschrift: Postfach 104840, 69038 Heidelberg, Tel. 06221 9126-711

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 104840, 69038 Heidelberg

Hausanschrift: Tiergartenstraße 15–17, 69121 Heidelberg, Tel. 06221 9126-600, Fax -751
Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Herstellung: Natalie Schäfer

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel. 06221 9126-741, E-Mail: service@spektrum.de

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel. 06221 9126-744

Übersetzer: An diesem Heft wirkten mit: Dr. Markus Fischer, Dr. Katja Mellenthin, Elke Reinecke, Dr. Michael Springer.

Leser- und Bestellservice: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ilona Keith, Tel. 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.de

Vertrieb und Abonnementverwaltung: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810680, 70523 Stuttgart, Tel. 0711 7252-192, Fax 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.de, Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn
Die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH ist Kooperationspartner der Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation gGmbH (NaWik).

Bezugspreise: Einzelheft € 8,50 (D/A/L) sFr. 14,-; im Abonnement € 89,- für 12 Hefte; für Studenten (gegen Studiennachweis) € 69,90. Abonnement Ausland: € 97,40, ermäßigt € 78,30. E-Paper € 60,-

im Jahresabonnement (Vollpreis): € 48,- ermäßigter Preis auf Nachweis. Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, IBAN: DE52 6001 0070 0022 7067 08, BIC: PBNKDEFF

Die Mitglieder des Verbands Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBio) und von Mensa e. V. erhalten Spektrum der Wissenschaft zum Vorzugspreis.

Anzeigen: iq media marketing gmbh, Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH, Gesamtbereichsleitung: Michael Zehntmaier, Tel. 040 3280-310, Fax 0211 887 97-8550; Anzeigenleitung: Anja Väterlein, Speersort 1, 20095 Hamburg, Tel. 040 3280-18a9

Druckunterlagen an: iq media marketing gmbh, Vermerk: Spektrum der Wissenschaft, Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211 887-2387, Fax 0211 887-2686

Anzeigenpreise: Gültig ist die Preisliste Nr. 39 vom 1.1.2018.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath Druckmedien GmbH & Co. KG, Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung des Verlags unzulässig.

Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks ohne die Quellenangabe in der nachstehenden Form berechtigt den Verlag zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2018 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Auslassungen in Zitaten werden generell nicht kenntlich gemacht.

ISSN 0170-2971

SCIENTIFIC AMERICAN

1 New York Plaza, Suite 4500, New York, NY 10004-1562, Editor in Chief: Mariette DiChristina, President: Dean Sanderson, Executive Vice President: Michael Florek



Erhältlich im Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Pressefachhändler mit diesem Zeichen.

